

FELIX VON WERDER

## NIE IM LUFTLEEREN RAUM

*Zum 60. Geburtstag des Hamburger Kontrabassisten, Komponisten und Pädagogen Stefan Schäfer*

44

In der New Yorker Carnegie Hall sorgt ein Kontrabass-Sextett für Begeisterung, in Shanghai ein junger Musiker mit einem überraschend schönen Salonstück für Bass und Klavier. Irgendwo im Hamburger Sülldorf platzt ein kleines Mädchen fast vor Stolz, weil schon ihre allerersten Töne auf dem Bass wie Musik klingen, und in der Laeiszhalle löst die Uraufführung einer neuen Elbphilharmonie-Hymne Beifallsstürme aus. In Barmbek staunt man über ein dreißigköpfiges, gut gelauntes Kontrabassorchester, und auf einer »Jugend musiziert«-Bühne grinsen zwei junge Bassisten, als sie merken, dass sich die sonst so ernste Jury ein heimliches Mitschnipsen nicht verkneifen kann. Den Soundtrack zu diesen Szenen liefert ausnahmslos: Stefan Schäfer. Ohne seine Musik ist die Kontrabass-Welt längst nicht mehr denkbar – und zwar vom ersten Unterricht bis auf die Konzertbühne. Aber wer ist dieser Mann, der da so unermüdlich und produktiv das Repertoire bereichert? Eins ist klar: Er ist immer da, immer mitdrin: mal auf der Bühne, mal im Unterrichtsraum, mal selbst am Bass. Vielleicht ist auch das ein Grund dafür, warum seine Musik ganz verschiedene Menschen so unmittelbar anspricht: Sie entsteht nie im luftleeren Raum. Sie ist

nicht neu und anders, um neu und anders zu sein. Im Gegenteil: Die Musik des Hamburger Komponisten hat immer Mut zur Melodie, sie bleibt im Ohr, sie bekennt sich zu ihrem Sujet, sie erschafft Welten, in denen man sich prompt wohl fühlt. Und das Wichtigste: Sie entsteht mit Menschen und für Menschen. Und für Menschen zu komponieren, heißt für Stefan Schäfer nicht zuletzt auch, für Interpreten zu schreiben. Als Kontrabassist kennt er die Chancen und Tücken seines Instrumentes nur allzu gut und schafft es daher wie kaum ein anderer, das tiefe Streichinstrument ideal einzusetzen.

»Es muss immer alles spielbar sein«, ist nicht umsonst eines seiner ganz klaren Prinzipien. Dieser Vorsatz mag eine Geigerin womöglich stutzig machen, aber in der Kontrabass-Welt ist es eben vollkommen üblich, sich an auf dem Bass kaum spielbarer Cello-Literatur zu bedienen oder Orchester-Stimmen vor sich zu haben, von denen jeder Bassist dem Komponisten abgeraten hätte. Gepaart mit seiner künstlerischen Kompromisslosigkeit war es wohl auch dieser Umstand, der den in Heidelberg aufgewachsenen Musiker in den 90er-Jahren dazu bewegte, den Bogen zwischendurch mal beiseitezulegen und zum leeren Notenblatt zu greifen. Anfangs komponierte er vor allem für sein eigenes Bass-Trio, die »Alsterbrummer«, in dem er zehn Jahre lang mit zwei Kollegen aus

dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg auftrat. Unter seinen Arbeiten für diese Besetzung finden sich neben Eigenkompositionen wie den 1997 uraufgeführten »Augen-Blicken« auch mehrere Arrangements, die heute echte Klassiker der Bass-Kammermusik sind. Seine »Comedian Bassists« beispielsweise brachte jüngst ein hochkarätiges Ensemble um Nabil Shehata im Pierre Boulez Saal zur Aufführung.

Besondere Schätze der Konzertliteratur liefern auch seine »Histoires« stimmungsvolle Salonstücke für Kontrabass und Klavier, von denen er die ersten beiden 2000 im Auftrag des britischen Bassisten David Heyes komponierte und im südenglischen Woldingham uraufführte. Inzwischen umfasst die wachsende Reihe, deren Vorbild nicht zuletzt in den von Schäfer verehrten Werken des tschechischen Komponisten und Bassisten František Černý (1861-1940) liegt, insgesamt neun Titel. Schäfers sehr fantasievolle und persönliche »Histoires« zeichnen sich aus durch originelle und eingängige Melodien, markante Rhythmen und eine besondere Klanglichkeit, in der sich Bass und Klavier ideal entfalten können. Eine gute Balance zwischen den beiden Instrumenten ist erfahrungsgemäß schwer herzustellen, da der Bass oft mit der rechten Hand des Klaviers kollidiert und dadurch verschluckt wird. Schäfers Erfolgsrezept

ist es unter anderem, den Bass vom Klavier einzurahmen, sodass die rechte Hand oberhalb der Basslinie liegt.

Auch im Bereich der Kammermusik hat der mit einigen Kompositionspreisen bedachte Stefan Schäfer bereits eine Vielzahl von Werken und Arrangements vorgelegt, die unter anderem in der Tonhalle Zürich, dem Wiener Konzerthaus und der Berliner Philharmonie sowie in London und New York aufgeführt wurden. Immer wieder entstehen dabei auch Kompositionen für die Besetzungen der zentralen Kammermusik-Werke mit Kontrabass darunter »Owl« (2003) für die Besetzung von Schuberts »Forellen-Quintet«, »Solta- ne« (2007) für die Besetzung des berühmten Dvorak-Quintets op. 77 oder »Transit« (2009) für Schuberts Oktet-Besetzung.

45

Ein besonderes Verdienst Stefan Schäfers ist neben seiner vielfältigen Konzertliteratur ein europaweit unübertroffenes Spektrum an pädagogischen Werken, das an das Schaffen von Tony Osborne (1947-2019) und Teppo Hauta-aho (1941-2021) anschließt. Sein Œuvre reicht von Stücken auf leeren Saiten (»Open Doors«, 2019) über launige Duos und Trios bis zu Wettbewerbsstücken verschiedener Niveaus sowie ausgefeilten Kadenzen für bekannte Kontrabass-Konzerte. Bereits seine erste Sammlung, »Small World« (1998), füllte eine wichtige Lücke im Instrumen-

talunterricht: Die 16 Spielstücke setzte er so, dass sie jeweils nur in einer Lage gegriffen werden und so die Landkarte des Griffbretts schrittweise und nachhaltig vermitteln. Ergänzt durch einfache Klavierbegleitungen ermöglichen sie Anfängern ein schönes Musiziergefühl und Spielfreude.

seine Kompositionen und Arrangements für Kontrabass-Orchester, die mit Stimmen für Spieler aller Leistungsstufen aufwarten. Sein »Rookie« beispielsweise wurde 2010 von 70 Teilnehmenden bei einem Kurs der PAK BW in Ochsenhausen uraufgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt in Schäfers Schaffen liegt in der Auseinandersetzung mit Lyrik. Dazu gehören mehrere reizvolle Liederzyklen für Gesang und Ensemble. Seinen neuen Zyklus »Cinque Volte Dio« für Sopran und Harfe brachte jüngst die Hamburger Kammersängerin Gabriele Rossmanith an der Hamburgischen Staatsoper zur Aufführung. Inspiriert von Tom Johnsons (\*1939) berühmten Sketch »Falling« schuf Schäfer auch eine Vielzahl an Werken für Stimme und Kontrabass, in denen er Texte u.a. von Christian Morgenstern (»Von dem großen Elefanten«, 2002), Wilhelm Busch (»Zu guter Letzt«, 2008) oder Kurt Schwitters (»Doppelmoppel«, 2013) vertonte.

Stefan Schäfer bezeichnet sich selbst als Autodidakt. Kompositionsunterricht hatte er nie, sein Wissen über gelungene Form und Instrumentation nimmt er aus seiner eigenen Tätigkeit als Musiker: »Das Orchester ist mein größter Lehrmeister« erklärt Schäfer, der seit 1992 Mitglied im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg ist, seit 2003 als Solo-Bassist. Zu seinen wichtigsten Orchesterwerken zählt neben seinem weltweit einzigartigen Kon-

zert für vier Kontrabässe und Orchester (»Bridges«, 2016) zweifelsfrei »Kaispeicher A« (2004) eine mitreißende Komposition, die Ingo Metzmacher als Ode an die auf dem historischen Kaispeicher A geplante Elbphilharmonie in Auftrag gab. Auch Generalmusikdirektor Kent Nagano betraute Schäfer mit einem ganz besonderen Kompositionsauftrag: Für eine Spanien- und Japan-Tournee wünschte er sich mehrere Zugaben, die hamburgische Motive aufgreifen und somit als musikalische Visitenkarten der Hansestadt fungieren sollten. Die atmosphärischen Stücke wurden auch in Hamburg mit Begeisterung aufgenommen, unter anderem beim Rathausmarkt-Open Air und jüngst auch im Großen Saal der Elbphilharmonie.

Aktuell ist Stefan Schäfer Composer in Residence beim Hamburger Konservatorium. Nicht nur im Rahmen dieser Residenz darf man gespannt sein, was da noch kommt. »Der Augenblick vor dem leeren weißen Blatt Papier ist vergleichbar mit dem freudigen Moment, eine Reise anzutreten«, sagt Schäfer: »Man ist gespannt, versucht, alle Sinne zu schärfen und geht den ersten Schritt«. Wer die Chance hat, ihn in seinem Arbeitszimmer zu besuchen, ahnt, wie viele Reisepläne er noch hat: Auf dem Flügel liegen stapelweise Aktendeckel mit Notizen und kleinen Skizzen viele erste Schritte, die es sich sicher zu gehen lohnt.